

fast zu einer Sprengung des Verbandes geführt hätte, fand im Jahre 1914 statt; seitdem liegt die maßgebende Gewalt im Bunde bei einem Ausschuß von 11 Mitgliedern.

Das Organ des Verbandes war ursprünglich die Nordisk Boghandlertidende in Kopenhagen, bis die Norsk Bokhandlertidende gegründet wurde, die jetzt im 47. Jahr erscheint. An eigenen Veröffentlichungen gibt der Verband die Norsk Bokfortegnelse (Nordisches Bücherverzeichnis) heraus, das jetzt von 1848—1920 sieben Bände umfaßt, weiter einen jährlichen Katalog norwegischer Literatur, von dem bis jetzt 32 Jahrgänge erschienen sind.

Innerhalb des Verbandes haben sich natürlicherweise die einzelnen Fachgruppen zu Sonderverbänden zusammengeschlossen, so die Provinzbuchhändler, die Verleger, und die Buchhändler von Oslo. Von den wirtschaftlichen Leistungen des Verbandes verdienen zunächst die Unterstützungskasse und die eigene Fachschule Erwähnung; die wichtigste Leistung war freilich die im Jahre 1921 erfolgte Gründung des Buchhändlerhauses in Oslo.

Über das 75jährige Jubelfest des Verbandes, das am 9. Januar d. J. gefeiert wurde, haben wir seinerzeit (Bbl. 1926, Nr. 15, 17 u. 28) berichtet.

Die älteste Zeitung Düsseldorfs eingegangen. — Im 181. Jahrgange hat vor kurzem die »Düsseldorfer Zeitung«, die älteste Zeitung Düsseldorfs, ihr Erscheinen eingestellt. Ihre Gründung erfolgte am 1. Januar 1745 unter dem Titel »Stadt-Düsseldorfer Postzeitung«. Sie erschien damals wöchentlich zweimal und wurde gedruckt und herausgegeben von Tilman Liborius Stahl. Den späteren Namen »Düsseldorfer Zeitung« erhielt sie um das Jahr 1800. Die »Düsseldorfer Zeitung« ist nun von einer unparteiischen Tageszeitung abgelöst worden.

Vagebericht der Papierindustrie. — Die Betriebswasserhältnisse haben sich im Mai, nach dem Monatsbericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, verschlechtert und müssen gegenüber dem Vormonat und dem gleichen Monat des Vorjahres als ungünstig bezeichnet werden. Aus diesem Grunde und wegen der anhaltenden Absatzstörung ging die Holzstoffherzeugung weiter zurück. Trotzdem haben sich die Vorräte noch erhöht, da wegen der allgemeinen Unsicherheit und Kapitalknappheit bei dem Einkauf größte Zurückhaltung geübt wird. In der Papierindustrie hielt sich im Mai, pro Arbeitstag gerechnet, die Erzeugung etwa auf gleicher Höhe wie im April. In einzelnen Papiersorten ist eine leichte Belebung festzustellen. Die Ausfuhrziffern sind seit Jahresbeginn etwas gestiegen. Die Zahl der vollständigen Betriebsstillstände ist im Abnehmen begriffen. Die Pappfabriken leiden nach wie vor stark unter Auftragsmangel und arbeiten nur mit etwa 60 bis 70 Prozent ihrer Produktionskraft.

Neue Wege des Pappengroßhandels. — In der Hauptversammlung des »Verbandes Deutscher Pappengroßhändler e. V.« sprach nach Erstattung des Jahresberichts der Vorsitzende Süskind über neue Wege des Pappengroßhandels. Er wies darauf hin, daß eine fundamentale, der Rationalisierung der Industrie entsprechende Neu-Orientierung auch für den Pappengroßhandel erfolgen müsse. Er erblickt einen neuen Weg in einem verbandsseitig gemeinsamen Einkauf unter gewissen, näher zu vereinbarenden Bedingungen. Die Aussprache ergab, daß bei der Verschiedenartigkeit des Bedarfs und der örtlichen Lage der einzelnen Ortsgruppen es zweckmäßig ist, diese Frage in ihnen gesondert zu beraten und dann verbandsseitig weiter zu behandeln. Anklang fanden auch die Ausführungen des Syndikus des Verbands Dr. Coppius über den Pappengroßhandel und seine Organisation im Ausland, nämlich in Amerika, England und Schweden. Auf Grund seiner Vorarbeiten soll diese Frage weiter verfolgt und der Papiergroßhändlerverband zur Beteiligung aufgefordert werden.

Unwesen im Wechselverkehr. — Nach Beobachtung der Handelskammer Chemnitz befindet sich seit geraumer Zeit eine große Anzahl von Wechseln über ungewöhnlich niedrige Beträge im Umlauf. Der Grund hierfür liegt zweifellos in dem allgemeinen Kapitalmangel, wodurch auch Kreise, die bisher mit Wechseln überhaupt nichts zu tun hatten, zu dem Zahlungsersatzmittel gegriffen haben. Die Handelskammer ist jedoch der Ansicht, daß für kleine Summen die Bezahlung durch Wechsel weder bestimmt noch praktisch ist. Denn es werden dadurch Industrie und Handel mit unrentablen Arbeiten und Kosten belastet. Auch im Geschäftsbetriebe der Banken verursachen die kleinen Wechsel viel unproduktive Arbeit, denn die

Zeit, die auf Buchung und Vorlegung eines Wechsels — sei es über hohe oder niedrige Beträge — aufgewendet werden muß, beträgt durchschnittlich 1—1½ Stunde. Dadurch werden unzweifelhaft die unverhältnismäßig hohen Spesen, mit denen unsere Wirtschaft mehr als in anderen Ländern belastet ist, allenthalben vergrößert. Da aber die Mindestdiskontsätze der Reichsbank und der Privatbanken nicht die erhoffte Eindämmung des Unwesens im Wechselverkehr gebracht haben, wendet sich die Handelskammer Chemnitz an die Öffentlichkeit mit der Aufforderung, daß jeder selbst an seinem Teile dazu beitragen soll, den Umlauf der Wechsel über kleine Beträge soweit als nur irgend möglich einzuschränken und damit unsere Wirtschaft von derartigen unproduktiven Unkosten zu befreien. Die Handelskammer erblickt darin ein wirksames Gegenmittel, daß sich jeder Gläubiger bei Annahme von kleinen Wechseln, etwa solchen bis zu 100 Mark, einen Abzug für Bemühungen in Höhe von vielleicht 50 Pf. vorbehält. Eine Aufnahme einer derartigen Bestimmung in die allgemeinen Bedingungen von Verbänden und Vereinigungen sowie in die Zahlungsbedingungen von Firmen dürfte sicherlich die Bekämpfung des Unwesens im Wechselverkehr wirksam unterstützen.

Neuerwerbungen des Goethe-National-Museums in Weimar. — Dem von dem Direktor des Goethe-National-Museums, Prof. Dr. Hans Wahl, bei der Tagung der Goethe-Gesellschaft (vgl. auch Bbl. Nr. 122 und 124) gegebenen Bericht sei entnommen, daß in möglichst wenigen Jahren die verschiedenartigen Abteilungen der Goetheschen Kunstsammlungen von Fachleuten durchgearbeitet werden sollen, mit dem Ziele, eine Reihe von Veröffentlichungen aus Goethes Sammlungen in einer Serie von Büchern herauszugeben. Die italienischen Handzeichnungen werden von Dr. Hoff bearbeitet, Plaketten und Kleinplastik von Dr. Bange vom Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin. Die Arbeit an der Goetheschen Antikensammlung wird im laufenden Jahre weitergeführt. Anschließend soll sich die Durcharbeitung der deutschen, niederländischen, französischen Handzeichnungen, der Kupferstiche und Holzschnitte, der Medaillen, der Münzensammlung und der Majoliken. Neu erworben hat das Museum u. a. das Bildnis Goethes von Darbes, 1785 in Karlsbad gemalt. Ferner ein vorzügliches Porträt Wielands von Anton Graff aus dem Jahre 1794, ein Selbstbildnis der Malerin Luise Seidler (Pastell), ein ausgezeichnetes Bild des Weimarer Ministers v. Voigt und eine leichtgetönte Handzeichnung Goethes, die sein Gartenhaus von der Rückseite aus unmittelbar Nähe mit dem Altan zeigt. Sie ist wahrscheinlich im Jahre 1777 entstanden und von Goethe der Herzogin Luise geschenkt worden. In Goethes Gartenhaus ist ein Spinett wieder aufgestellt worden, das Goethe gehörte. Es hat in den Jahren 1776 bis 1782 in der grünen Stube gestanden. Von den Dorburger Schlössern berichtet Professor Wahl, daß man bis zum Jahre 1928 das gesamte ursprüngliche Gartenbild, wie es zur Goethezeit sich darbot, wieder herzustellen hofft. Die Gebäude sollen von außen und von innen vollständig wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden.

Eine chinesische Nationalbibliothek. — Auf dem von der chinesischen Regierung zur Verfügung gestellten Gebiet des Winterpalastes in Peking soll aus Mitteln der amerikanischen China-Stiftung für Erziehung und Kultur, deren Vorstand sich aus fünf Amerikanern und zehn Chinesen zusammensetzt, eine chinesische Nationalbibliothek errichtet werden. Sechs weitere Bibliotheken will man in verschiedenen Teilen des Landes schaffen. Die Bibliothek soll nicht nur chinesische, sondern auch fremdsprachige Bücher enthalten; die Regierung überläßt ihr zahlreiche Werke aus der früheren kaiserlichen Sammlung.

Internationaler Musikkongress in Lübeck. — Die Internationale musikwissenschaftliche Organisation, auch »Union Musicologique« genannt, veranstaltet vom 22. bis 24. Juni in Lübeck ihre diesjährige Tagung. Das Programm sieht außer einem Vortrag des Professors Dr. André Pirro, Paris, des bekannten Buxtehude-Forschers, und einem solchen von Professor Stahl, Lübeck, über Lübecks Bedeutung für die Musikgeschichte zwei Konzerte vor, von denen eins auf der Orgel der Marienkirche den Werken Franz Tunders (gest. Lübeck 1667) und Dietrich Buxtehudes (gest. Lübeck 1707) gewidmet ist.

Beschlagnahme Druckschrift. — Durch Beschluß des 5. Strafsenats des Reichsgerichts vom 30. April 1926 — 14 a J 99/25 — ist die Druckschrift »7. November, die russische Revolution«, erschienen als Heft 8 »das Rüstzeug« und »1. Sammelbuch